

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 16 (1974)
Heft: 88

Artikel: Internationales Forum des Jungen Films
Autor: Vian, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ohnmacht den Problemen, die sie aufzeigen, gegenüber -

Immunisierung -

verdrängen, vergessen.

Und dann: einen sachlichen, kühl distanzierten Bericht schreiben -

ja?

nein! nein!NEIN.

Walter Vian

internationales forum des jungen films

Kaum jemand wird glauben, dass von all den gedrehten Filmen, die meisten der breiten Bevölkerung, ohne einen grösseren Aufwand als mal zu einer Filmvorführung gehen, zugänglich sind; aber fast jeder wird glauben, dass von jedermann wenigstens die wichtigstens und bedeutensten Filme ohne weiteres gesehen werden können. Fragt sich halt, welches die wichtigsten und bedeutensten Filme sind. Jedenfalls zeigt sich demjenigen, der etwas Einsicht in die internationale Produktion hat, dass gerade jene Filme - meist entstehen sie als unabhängige Produktionen mit wenig Geld und viel Idealismus am Rande oder ausserhalb einer Filmindustrie - kaum eine angemessene Verbreitung finden, die eine Beschäftigung über den jeweiligen Film hinaus lohnten oder gar erforderten; dass es jene Filme, die etwa von der Erwachsenenbildung sinnvoll eingesetzt werden könnten, wo sie ihr nicht gerade fehlen, meist schon gibt und dass sie blass ihren Weg unter die Leute nicht finden können. Dies hängt vorwiegend mit dem Filmverständnis im allgemeinen und den gängigsten Methoden der Produktion und Verbreitung von Filmen zusammen: Film ist Ware, und es wird jene Ware produziert und verbreitet, die den grössten Profit verspricht.

Eines der bedeutenden Beispiele, wo das anders gesehen und mit einem Erfolg auch anders gearbeitet wird, ist das 'INTERNATIONALE FORUM DES JUNGEN FILMS'. Es entstand in der Folge einer grossen Auseinandersetzung, die 1970 dazu führte, dass die 'Internationalen Filmfestspiele, Berlin' vorzeitig abgebrochen werden mussten, als zweiter, paraleller aber unabhängiger Teil der Berliner-Filmfestspiele und unterscheidet sich in seiner Konzeption doch erheblich vom Filmfestival üblicher Prägung. Hier wird der Funktionswert der Filme - nämlich Träger von Ideen und Informationen zu sein, mit einem sozialen und politischen Gehalt, ohne dass damit natürlich Unterhaltung schon ausgeschlossen ist - über den Warenwert gestellt; es geht nicht länger nur darum, die allerneusten Filme als neue Produkte einem Markt vorzustellen, vielmehr wird versucht, Filme nicht als unabhängiges Einzelprodukt, sondern als Werk in einem politischen, sozialen und/oder filmhistorischen Zusammenhang zu zeigen und mit dem Publikum zu diskutieren. Dass damit alte Filme - in einen aktuellen Kontext gestellt - gleich wichtig werden können, wie die jeweils neusten, ergibt sich daraus ebenso von selbst, wie die Tatsache, dass nur noch solche Filme von Bedeutung sind, die ihrerseits den Funktionswert über den Warenwert gestellt haben. Folgerichtig ist auch, da es

ja nicht darum gehen kann, solche Filme nur einmal zu zeigen, dass ein erhebliche Teil der für die Veranstaltung bereitgestellten Mittel darauf verwendet wird, die Filme (wenigstens in Deutschland) verfügbar zu machen - was angesichts der heutigen Bedingungen nur heissen kann, eigene Kopien der Filme über einen nichtkommerziellen Verleih den interessierten unabhängigen Spielstellen zugänglich zu machen.

'Von der Auflehnung der weniger Privilegierten', könnte als Motto über den Filmen der bisherigen vier Programme des Forums stehen, das in jedem Jahr rund deren fünfzig, weitgehend unbekannt gebliebene, vorstellen konnte. Daraus ist aber noch nicht zu schliessen, es handle sich bloss um eine Masse von gleichgeschalteten Filmen, im Gegenteil, denn gerade in der persönlichen Ausformung und Eigenständigkeit der Werke, die aus Afrika, Lateinamerika, Asien, Amerika und Europa kamen und Themen wie - in Stichworten - Vietnam, Chile, Griechenland, Befreiungskampf, Arbeitskampf, Mieterkampf, Befreiung der Frau, Schwierigkeiten von Minderheiten, wurde meist eine Geistesverwandtschaft deutlich und auch glaubhaft; und Zusammenhänge erschlossen sich öfters als nicht gerade in den Gegensätzen.

Walter Vian

TAGEBUCH BERLIN

"herrenparty", von wolfgang staudte

*

"die liebe des capitain brando":
aus spanien, eine überraschung
ort der handlung, konservatives spanisches dorf / "heldin" der geschichte die junge lehrerin / "helden": ein schüler, ein älterer mann, der so nach 30 jahren nach spanien zurückkommt
der film fängt damit an, dass ein paar schüler ein auge voll zu ergattern versuchen, wie die lehrerin sich zum schlafengehen auszieht. (das kann ja schön werden, denk ich, noch einmal "malizia") aber:
schulzimmer, wandtafel "sex education" - wie alt sind die kinder? na, 3., 4.klasse

schenken wir uns die details; die lehrerin hat vernünftige vorstellungen, aber sie praktisch umzusetzen ist auch für sie nicht leicht, man redet im dorf und so nebengeschichten - schliesslich wird sie entlassen, weil sie mit dem schüler, auf der schulerreise ist er eine art abgehauen, ja jedenfalls hat sie mit ihm in einem hotel übernachtet und ihn als ihren bruder ausgegeben und konservative geister denken eben, dass das geschieht, was sie sich in ihrer von verdrängung bestimmten phantasie ausmalen. und jetzt streiken die schüler und dann fällt der schönste satz des filmes - ein kind fragt: "warum hat man sie entlassen, weil sie uns ernst genommen und wie erwachsene behandelt hat?"

man kann das im grunde nicht erzählen, diese art filme wird vom ton bestimmt - ob sie falsch und hässlich werden oder schön; dieser stimmt in den nuancen, tönen, stimmungen

der schüler liebt die lehrerin und diese nimmt den schüler ernst, d.h. sie achtet und akzeptiert seine gefühle und lacht ihn nicht einfach aus; sie liebt den älteren mann - die drei sind gute freunde eine